

ist; der ist lediglich Sache des Königs. Jetzt hieß es: gewiß soll es der Bürger merken, wenn Krieg ist; er soll selbst mit hinausziehen, das Vaterland zu verteidigen. So wurde die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt.

Die Neuordnung des Heeres übernahm der Kriegsminister Scharnhorst.

Scharnhorst war ein hannoverscher Bauernsohn. Weil er schon als Knabe große Freude an militärischen Übungen hatte, nahm ihn der Graf Wilhelm von Schaumburg in seine Militärschule auf. Wegen ausgezeichnete Kenntnisse wurde er später Lehrer an der Kriegsschule zu Hannover und kam dann in preussische Dienste. In unscheinbarer Kleidung ging Scharnhorst daher, den Kopf gesenkt, die tiefen Augen blickten gedankenvoll. In dem schlichten, anspruchslosen Manne vermuteten die Franzosen gar nicht den „Waffenschmied der deutschen Freiheit“.

Scharnhorst wollte ein Heer schaffen, in welchem jeder aus Vaterlandsliebe und Ehrgefühl seine Pflicht tat. Bisher bestand noch ein großer Teil des Heeres aus Ausländern, und die Einheimischen entstammten den niedrigsten Volksklassen. Jetzt hörte das Werben im Auslande auf, und jeder kräftige und gesunde Sohn Preußens war für die Zukunft zum Kriegsdienste verpflichtet. Seit dieser Zeit ist in Preußen die allgemeine Wehrpflicht ein Grundgesetz des Staates. Alle entehrenden Strafen wurden für immer abgeschafft. Jeder Soldat konnte nun ohne Rücksicht auf seine Herkunft Offizier werden. Bald war es eine Ehre, des Königs Rock zu tragen. Weil das stehende Heer nur 42 000 Mann stark sein durfte, bildete man die Rekruten rasch und gut aus und entließ sie dann, damit neue an ihre Stelle treten konnten. So wuchs die Zahl der wehrhaften Männer mit jedem Jahre. — Alle diese Umgestaltungen gaben dem preussischen Volke Grund, mit Hoffnung in die Zukunft zu schauen.

e) Arndt, Jahn, Schill, Rette und der Herzog von Braunschweig-Öls. Dazu kam das heiße Bemühen anderer edler Männer, Vaterlandsliebe und sittlichen Ernst im Volke zu wecken und zu fördern. Der Dichter Arndt erinnerte unablässig an die Schmach, die auf dem Vaterlande lastete, und spornte zum Abschütteln des schweren Joches an. Turnvater Jahn forderte die Jugend auf, durch körperliche Übungen sich stark zu machen zur Befreiung des Landes. — Der Husarenmajor von Schill wollte auf eigene Faust einen Volkskrieg gegen Napoleon entzünden. Er wählte seine Soldaten für das Unternehmen zu gewinnen und ritt eines Morgens mit seinem Regimente aus Berlin. Noch andere schlossen sich ihm an. Sein Verhuf, Wittenberg zu nehmen, war ebenso vergeblich wie der, die Sachsen zur Erhebung gegen die Franzosen zu bewegen. Dann zog er am linken Elbufer nordwärts, bestand ein Gefecht mit Truppen der Besatzung von Magdeburg und durchzog dann die Altmark über Stendal und Arneburg. Von allen Seiten schickte Napoleon Schergen, ihn zu fangen. 10 000 fes. waren auf seinen Kopf gesetzt. Schill schlug sich durch und drang in die Festung Stralsund ein. Hier starb er den Heldentod im wütenden Straßenkampfe gegen die feindliche Übermacht. Die gefangenen Offiziere, elf edle Jünglinge, ließ Napoleon auf einer Wiese bei Wesel erschießen. An der Stelle, wo diese Helden ermordet wurden, erhebt sich ein Denkmal.